

Herzvergrößerung infolge Radfahrens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-545860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kolonne und die sie in ihrer Aufgabe unterstützenden Vereine das Material für den Transport von Kranken und Verwundeten zunächst selbst erstellen müssen.

Zirka 10 $\frac{1}{2}$ Uhr begann dann in Ahtwil die Einrichtung eines Hauptverbandplatzes durch Mitglieder der Damen-Samaritervereine von St. Gallen und Tablat; in bewunderungswürdiger und alles Lob verdienender Weise hatten sich die Damen dieser ersten ihnen allein gewordenen Aufgabe in ganz kurzer Zeit entledigt. Ungefähr zu gleicher Zeit war die Sanitätsmannschaft auf dem supponierten Schlachtfelde mit dem Auffuchen der Verwundeten und Verletzten — welche in entgegenkommender Weise durch Mitglieder des Turnvereins Oberstraße markiert worden waren — betätigt. Mit den ersten Notverbänden versehen, wurden die Verwundeten auf Tragbahren zu Tale befördert und dort in drei Automobilen zunächst in den Verbandplatz in Ahtwil verbracht, um daselbst von den Samariterinnen weiter behandelt und gleich wie alle übrigen Teilnehmer an der Uebung aus der mitgeführten Feldküche verpflegt zu werden.

Nachmittags zirka 3 Uhr begann wiederum vermittlest der Automobile, welche hierbei für liegende und sitzende Patienten eingerichtet worden waren, der Transport nach dem in der Kaserne durch den Damen-Samariterverein von Straubenzell tadellos eingerichteten Feldspitale. Im „Bild“ beim Breitfeld und im „Hirzchen“ in Bruggen waren sog. Zwischenstationen eingerichtet, welche von Samariterinnen und Samaritern von St. Georgen bedient wurden.

Neu bei dieser Uebung waren die von der Kolonne erstellten Einrichtungen für den Krankentrans-

port mittelst Automobil; aber auch in verschiedenen andern Beziehungen bot die Uebung für die Teilnehmer eine günstige Gelegenheit, recht vieles zu lernen und daselbe sowohl bei spätern Uebungen, als auch in andern Fällen praktisch zu verwerten.

Im Feldspitale in der Kaserne hielt Herr Sanitätsmajor Dr. M. v. Gonzenbach in sehr verdankenswerter Weise eine einlässliche, alle Details der Uebung berührende, ebenfalls sehr belehrend wirkende Kritik, welche er mit dem aufrichtigen Wunsche schloß, die an der Uebung mitwirkenden Vereine mögen auf der betretenen Bahn reger Tätigkeit weiter arbeiten und namentlich auch die Wintermonate sowohl für die theoretische wie für die praktische Ausbildung der Vereinsmitglieder recht fleißig benützen.

Warmer Dank verdient der Kommandant der Kolonne, Herr Hauptmann Dr. Hans Sutter, welchem die Anlage und die Durchführung der Uebung oblag; alle Anerkennung verdienen auch die tüchtige Mitwirkung und die Leistungen des Feldweibels der Kolonne, Herr Albert Kuegg, Fabrikant, an der Langgasse, sowie der Unteroffiziere der Hülfskolonne und der Sanitätsvereine. Auch allen übrigen Mitgliedern der Vereine sei für ihre ausdauernde und eifrige Mitarbeit an dieser vaterländischen Veranstaltung der gebührende Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

Die mit der Uebung in direkter Beziehung stehenden Auslagen, speziell auch diejenigen für die feldmäßige Verpflegung aller mitwirkenden Vereine, hat der st. gallische Zweigverein vom „Roten Kreuz“ übernommen.

J. Sch.

Herzvergrößerung infolge Radfahrens.

Mittels der Röntgenphotographie, das heißt Durchleuchtung mit den von Physikprofessor Röntgen in Würzburg gefundenen elektrischen Kathodenstrahlen, hat Schiffer das Herz einer Anzahl von Radfahrern zu dem Zwecke untersucht, resp. photographiert, um festzustellen, welche Veränderungen es beim Radfahren erleidet. Schiffer fand folgendes:

Bei Personen, die nur kurze Zeit erst geradelt haben, auch wenn sie einmal des Guten zuviel getan hatten, fand sich keine Vergrößerung des Herzens, welche letztere auf der photographischen Platte durch Ver-

größerung des Herzschattens sich kundgibt. Dafür konnte er eine andere Abnormität feststellen: Tiefertreten des Herzens mit dem Zwerchfell, welche Erscheinung bedingt ist, durch eine akute Erweiterung der Lunge, sogenanntes akutes Emphysem der Lunge.

Bei gewohnheitsmäßigen Radfahrern fand sich stets eine deutliche Vergrößerung des Herzvolumens, die um so erheblicher war, je länger der Sport betrieben wurde, eine Vergrößerung, die übrigens auch gefunden wird bei Herzanstrengung aus anderweitiger sportlicher Ursache wie forciertes, untränirtes

Bergsteigen, aber auch aus beruflicher Ursache, wie Heben schwerer Lasten u.

Zwar hat Schiffer keine Störung der Funktion solcher Herzen festgestellt. (Die kommt übrigens sehr häufig vor. Anmerkung der Redaktion). Doch ist sein Befund auf

neue eine Warnung, bei nicht sehr kräftigem Herzen sich dem intensiven Radfahrport zu ergeben. (Auch bei gesundem Herzen, namentlich bei der heranwachsenden Jugend ist das unsinnige Radfahren strengstens zu verpönnen. Anmerkung der Redaktion).

Naturheilverein und Samariterkurse.

Wir erhalten einen Ausschnitt aus dem redaktionellen Teil des „Berner Tagblatt“ vom 28. Oktober zugesandt, der folgendermaßen lautet:

Verein für Naturheilkunde. Der im Winterprogramm unter andern Veranstaltungen vorgesehene Instruktionkurs von Hrn. Paul Schulze, Leiter des „Lebensborn“ am Gurten, über „erste Hilfe bei Unglücksfällen und bei plötzlichen Erkrankungen“ beginnt Mittwoch, den 28. ds., abends 8 Uhr, im Lokal Nägeli-gasse 2. Die Nützlichkeit dieses Kurses, der während sechs Abenden Theorie mit praktischen Übungen verbinden wird, läßt eine starke Beteiligung erwarten. Kursgeld für Nichtmitglieder Fr. 3.

Es geht daraus hervor, daß der Naturheilverein, offenbar um der Rekrutierung neuer Mitglieder auf die Beine zu helfen, nun auch Samariterkurse abhält. Und was für Samariterkurse! In sechs Abenden verspricht Herr Paul Schulze vom „Lebensborn“ seinen Jüngern das beizubringen, wozu die einfältigen Samaritervereine 40 Stunden, Arzt

und Hilfslehrer brauchen. Kosten tun allerdings die sechs Abende im Naturheilverein gleichviel, wie die 40 Stunden im Samariterverein. Herr Paul Schulze kann eben auch nicht nur vom „Lebensborn“ allein leben. Wir denken kaum, daß diese Konkurrenz dem seit 25 Jahren an der Hebung der Volksgesundheit arbeitenden Samariterwesen Eintrag tun werde. Aber auf die Männer mit den falschen Samariterbärten deutlich hinzuweisen, halten wir für unsere Pflicht.

Interessant ist es übrigens, daß der Naturheilverein sein „Lokal“ an der Nägeli-gasse 2, d. h. im „Freien Gymnasium“ verzeigt. Wir hätten nicht gedacht, daß die Räumlichkeiten dieser Privatschule zu „Samariterkursen“ erhältlich wären. Da unsere Samaritervereine oft Mühe haben, für ihre Kurse die nötigen Lokalitäten zu bekommen, empfehlen wir ihnen, einmal auch beim „Freien Gymnasium“ anzufragen. Vielleicht findet nicht nur der Naturheilverein dort Entgegenkommen.

Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Am 2. Oktober versammelte sich die neugewählte Direktion zu einer Sitzung in Olten. In erster Linie nahm sie ihre Konstituierung vor. Neben dem von der Delegiertenversammlung gewählten Präsidium: Herrn Stadtpräsident Pestalozzi aus Zürich, wurde als Vizepresident bezeichnet: Herr Oberst Dr.

Reiß, Lausanne; als Kassier: Herr G. Müller, städtischer Finanzdirektor, Bern, und als Sekretär: Herr Dr. W. Sahli, Bern.

Diese vier Herren bilden den geschäftsleitenden Ausschuß. Die Präsidenten der Transportkommission und der Spitalkommission wurden in der Person der bisherigen: